



# FREIE WÄHLER



Dennis



Dominik



Fabian



Finja Marie



Florian



Ingo



Angelika



Christine



Irmelin



Kai



Katharina



Gerd



Carola



Günter



Horst



Kirsten



Klaus



Lisann



Nico



Oliver



Peter



Rolf



Rolf



Silvia



Thomas



Werner



Willy



Timo

WIR SIND

SEEVETAL!

unabhängig • sachbezogen • bürgernah

# LIEBE LESERINNEN & LESER

## VORWORT DES VEREINSSPRECHERS DER FREIEN WÄHLER AUS SEEVETAL



Willy Klingenberg

**Der Blick in die Zukunft ist ein spannendes Thema für jeden von uns, insofern stelle ich hier die Frage:**

**Wie wird es wohl im Jahre 2030 bei uns in Seevetal aussehen?**

In unserer globalisierten Welt haben gesellschaftliche, politische und technische Entwicklungen natürlich auch bei uns in Seevetal einen prägenden Einfluss. Der Einfluss unserer

kommunalen Entscheidungsträger sollte dabei allerdings nicht unterschätzt werden. Denn ein zentrales Element unserer Kommunalpolitik ist die Steuerung der baulichen und landschaftlichen Entwicklung in unserem nachbarschaftlichen Umfeld.

Wie sich dieses Umfeld in den kommenden Jahren weiterentwickelt, wird natürlich davon abhängen, wo Sie am 12. September Ihre Kreuze setzen werden. Denn zwischen den zurzeit im Gemeinderat von Seevetal vertretenen Parteien und unserer Wählergemeinschaft gibt es in Bezug auf die Vorstellungen zur baulichen Entwicklung erhebliche Unterschiede.

Als Entscheidungshilfe geben wir Ihnen deshalb nachfolgend einige Hinweise darüber, wie wir unser Umfeld künf-

tig gerne gestalten würden.

Unser Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität in Seevetal stetig zu verbessern. Die 19 Ortschaften innerhalb der Gemeinde sind lebens- und liebenswert. Wir möchten nicht, dass sie zu einem großen Siedlungsbrei (Stadt Seevetal) verschmelzen, sondern ihre Individualität behalten. Architektonisch hochwertige Bebauungen möchten wir fördern und Naherholungsflächen (Bürgerparks) in der Nähe unserer Ortskerne entwickeln. Wir wollen die Vielfalt unserer lokal ansässigen Geschäfte erhalten und sehen den Bau großer Einkaufszentren auf der grünen Wiese kritisch. Wir beabsichtigen Gewerbegebiet für hochwertige Arbeitsplätze auszuweisen, um wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Das Verkehrschaos durch den Pendlerverkehr nach Hamburg sollte abgemildert werden.

Die profitgetriebene Siedlungspolitik unserer politischen Mitbewerber mit dem Ziel, sämtliche Freiflächen so schnell wie möglich mit einer dichten Bebauung zu überziehen, lehnen wir auch aus Gründen der damit verbundenen Verkehrs-, Feinstaub- und Lärmbelastung ab.

Wir sind der Ansicht, dass zu einer idyllischen Ortschaft auch eine gesunde Altersstruktur gehört. Wir würden deshalb den Bau von Einfamilienhäusern für junge Familien zu erschwinglichen Preisen fördern und unterstützen gute Wohnlösungen für unsere Senioren.

Bei jeder Entscheidung ist es uns wichtig, transparent und offen auf die Wünsche und Vorstellungen der Seevetaler Bürgerinnen und Bürger einzugehen.

Willy Klingenberg

## INHALT



Bürgermeister für Seevetal	Seite 3
Baulandbevorratung - Der richtige Weg	Seite 4
Bürgerparks zur Naherholung	Seite 5
Zuhause fühlen - Attraktive Ortskerne	Seite 6
Feinstaub macht krank	Seite 6
Kommunale Wohnungsbaugesellschaft in Schiefelage	Seite 7
Kitas und Krippen der Gemeinde Seevetal	ab Seite 8
Schützt unsere Kinder	Seite 10
Jugendparlament für Seevetal	Seite 11
Virentfilter statt Lockdown	Seite 12
Endlager in den Landkreis Harburg?	Seite 13
Seevetal ist zu laut - Lärm macht krank	Seite 14
Wie wichtig ist Ihnen das Fahrrad?	Seite 15
Blitzer	Seite 16
Die Decatur Brücke - Eine Historie	ab Seite 17
Unsere Kandidaten	ab Seite 19

# TIMO RÖNTSCH: BÜRGERMEISTER FÜR SEEVETAL

Mit Timo Röntsch freuen sich die FREIEN WÄHLER einen ganz besonderen Bürgermeisterkandidaten zu präsentieren. Der 39-jährige Woxdorfer berichtet in einem kurzen Interview von seinen Ideen für Seevetal.

## Wofür stehst Du?

Dem Bürgermeister für Seevetal muss man vertrauen können, er muss zu jeder Zeit berechenbar und zuverlässig sein. Seevetal ist meine Heimat. Mein beruflicher Hintergrund macht mich zu einem Bürgermeister, der emotional und fachlich für das Leben in Seevetal steht.

Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten - unter anderem in der Freiwilligen Feuerwehr Seevetal und im Schützenverein - verbinden Sicherheit und Tradition.

Als parteiloser und unabhängiger Kandidat setze ich mich für alle Themen ein, die Seevetal bewegen und die es zu lösen gilt: Fernab von parteiideologischen Vorgaben.

## Thema „Familie und Bildung“: Wie sieht es hier aus, Timo?

Für die jüngsten Bürger Seevetals tragen wir als Seevetaler eine besondere Verantwortung. Hierbei handelt es sich um die Kinder der Krippe, Kita und Grundschule. Wir stehen in der Verantwortung gegenüber allen Eltern, ihren Kindern einen wohnortnahen Krippen- oder Kitaplatz bereitzustellen; dies gilt auch für die integrativen Kinder.

Die aktuellen Bedürfnisse an Krippen- oder Kitaplätzen überschreiten die angebotenen und verfügbaren Plätze bei Weitem. Es gilt massiv nachzubessern.

Es kann nicht sein, dass wir bei den schwächsten Menschen unserer Gesellschaft - nämlich den Kindern - sparen! Ich werde mich dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche ein vielfältiges Freizeitangebot vorfinden können. Dazu gilt es sowohl, bestehende Institutionen weiterhin zu fördern, die ein solches Angebot jetzt schon unterstützen, als auch neue Angebote auf Gemeindeebene zu schaffen.

## Du lebst seit Deiner Geburt hier in Seevetal. Was sind Deine Ziele für ein Leben und Arbeiten in unserer Gemeinde?

Seevetal ist seit Jahren ein Zuzugsgebiet für Menschen, die Hamburg als Wohnort den Rücken kehren und den Vorteil vom Leben in Seevetal erkannt haben. Menschen, die in Seevetal aufgewachsen sind, wollen auch ihre Kinder in Seevetal aufwachsen sehen. Das stellt uns vor eine große Herausforderung, die erforderliche Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Ärzte, etc.) in notwendigem Umfang bereitzuhalten. Große Bauprojekte überlasten aktuell die vorhandene Infrastruktur. Folge: langes Warten bei Ärzten, im Supermarkt oder auf einen Krippen- oder Kitaplatz. Sukzessive Nachverdichtung durch Anpassung der Baugrenzen, Änderung GRZ/GFZ sind eine Option, um den Kindern das Bauen auf dem elterlichen Grundstück zu ermöglichen und so organisches Wach-

tum in Bestandsinfrastruktur zu fördern ohne weitere massive Flächenversiegelung. Seevetal muss lebenswert bleiben. Ökologische und soziale Zielsetzungen (bezahlbarer Wohnraum) lassen sich am besten realisieren, wenn die Gemeinde Eigentümer künftiger Bauflächen ist. Daher bedarf es einer aktiven Bodenpolitik. Die Gemeinde sollte alle Grundstücke in geplanten Baugebieten selbst beplanen und nicht an den Höchstbietenden weiterverkaufen. Wir schaffen einen Festpreis und lassen das qualitativ hochwertigste Konzept zum Zuge kommen. Hierdurch wird es auch gelingen, die Ziele des Umweltschutzes verbindlich zu regeln.

## Du arbeitest für ein IT Unternehmen. Da spielt Digitalisierung wahrscheinlich eine große Rolle in Deinem Alltag?

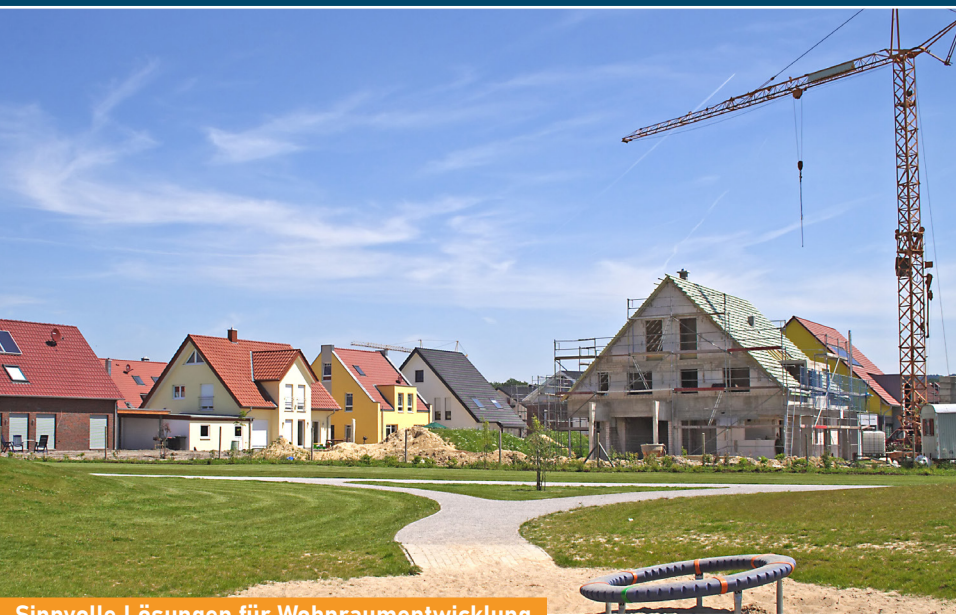
Schnelles Internet stellt für mich ein Grundrecht dar und darf in Seevetal kein frommer Wunsch mehr sein. Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur muss beschleunigt werden und die „weißen Flecken“ in Seevetal ohne Breitbandversorgung müssen schnellstmöglich erschlossen werden für ein Seevetal, in dem wir alle gerne leben. Ich setze mich dafür ein, dass jedem Haushalt die Möglichkeit angeboten wird, eine Breitbandverbindung mit Glasfaser direkt in das Haus zu erhalten.

Mehr zu Timo Röntsch auf [timo-machts.de](http://timo-machts.de)



Timo Röntsch

# BAULANDBEVORRATUNG - DER RICHTIGE WEG



Sinnvolle Lösungen für Wohnraumentwicklung

## Sollen die Folgekosten aus der Erschließung von neuen Wohnbaugebieten weiterhin zu Lasten des Steuerzahlers gehen?

Während Ackerflächen in der Regel einen Marktwert von unter 10 Euro/m<sup>2</sup> aufweisen, wird Bauland in Seevetal inzwischen mit bis zu 500 Euro/m<sup>2</sup> gehandelt. Durch die Umwandlung von Ackerland in Bauland werden also gewaltige Gewinne erzielt. Dies ist für die Eigentümer dieser Flächen sehr erfreulich. Den Steuerzahler kommen neue Wohnbauflächen allerdings teuer zu stehen, denn für die zusätzlichen Einwohner sind heutzutage Infrastrukturmaßnahmen (Schwimmbäder, Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr usw.) in einer Größenordnung erforderlich, die durch die zusätzlichen Steuereinnahmen der neuen Anwohner nicht finanziert werden können.

Die Steuern müssten erhöht werden, was im Prinzip bedeutet, dass die Maximierung der Gewinne für die Grundbesitzer von der Allgemeinheit finanziert wird.

Nur bei der Erschließung von Gewerbegebieten sind die Steuereinnahmen in der Regel höher als die Infrastrukturaufwendungen der Gemeinde.

Um bei der Erschließung von Wohnbaugebieten einen fairen Lastenausgleich zu schaffen sind zwei Optionen möglich:

1. Beim Bau neuer Wohnungen wird eine Infrastrukturabgabe erhoben.
2. Die Gemeinde beschließt eine sogenannte Baulandbevorratungsrichtlinie.

Auf den ersten Blick erscheint die Einführung einer Infrastrukturabgabe plausibel und einfach umsetzbar zu sein. In der Praxis sieht es allerdings leider so aus, dass diese vor dem Hintergrund unserer derzeitigen Rechtsprechung auf dem Klageweg leicht zu Fall gebracht werden kann.

Die FREIEN WÄHLER bevorzugen deshalb die Baulandbevorratungsrichtlinie, welche sich in anderen Gemeinden

wie Rosengarten über viele Jahre bewährt hat. Außerdem bietet diese neben dem Lastenausgleich weitere erhebliche Vorteile für die gemeindlichen Entwicklungen. Worum geht es dabei?

Baulandbevorratungsrichtlinie bedeutet, dass - von wenigen Ausnahmen abgesehen - die Gemeinde nur auf eigenen Grundstücken Wohnbauland entwickelt.

Die Einführung der Richtlinie würde unmittelbar einen deutlich nachlassenden Druck von Großgrundbesitzern auf die Politik mit dem Ziel „Äcker zu vergolden“ zur Folge haben. Denn die Äcker müssten zunächst an die Gemeinde verkauft werden, bevor ein Baurecht geschaffen werden könnte.

Der Verkaufspreis der Flächen müsste über dem Preis für Ackerland aber weit unter

dem Preis für Bauland liegen. Dann hat der Grundbesitzer einen finanziellen Nutzen und die Gemeinde würde im Falle einer Baulanderschließung ebenfalls einen Gewinn erzielen, aus dem Infrastrukturmaßnahmen finanziert werden könnten, ohne die Steuern erhöhen zu müssen.

Weitere Vorteile der Baulandbevorratungsrichtlinie:

- Auf eigenen Bauflächen hätte die Gemeinde die Möglichkeit, Käufer für Grundstücke nach vorher festgelegten Kriterien gezielt auszusuchen. Es wäre beispielsweise möglich, Bauplätze bevorzugt an junge Familien aus dem Gemeindegebiet zu einem Preis zu veräußern, der noch erschwinglich ist. Private Investoren würden dagegen grundsätzlich das Maximum aus den Häuslebauern herauspressen.

- Die Gemeinde hätte die Möglichkeit, zu überschaubaren Kosten ortsnahe Naherholungsgebiete zu erschließen, welche zusätzlich als Ausgleichsflächen für Baugebiete eingesetzt werden könnten.

- Es wären jederzeit Flächen verfügbar, um Infrastrukturmaßnahmen, wie den Bau von Feuerwehrgerätehäusern, Schulen, Sportplätzen, Kitas umzusetzen.

Die FREIEN WÄHLER haben bereits am 21.06.2018 einen Antrag auf Einführung einer Baulandbevorratungsrichtlinie gestellt. Dieser Antrag wurde allerdings von der CDU/FDP-Gruppe abgelehnt. Da die meisten Großgrundbesitzer in diesen Parteien organisiert sind, ist das nicht verwunderlich. Dass die SPD unseren Antrag ebenfalls abgelehnt hat und somit hinter der Klientelpolitik der CDU herläuft, ist allerdings schon verwunderlich...

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für neue Mehrheitsverhältnisse im nächsten Gemeinderat und wir werden dieses wichtige Projekt realisieren.

# BÜRGERPARKS ZUR NAHERHOLUNG EINRICHTEN

## NAHERHOLUNGSFLÄCHEN IN ZENTRALER ORTSLAGE ALS ÖKO-AUSGLEICHSFLÄCHEN SCHAFFEN

**Unter Ökokonto-Maßnahmen sind Pflanzungen zur Schaffung von hochwertigen Biotopen zu verstehen, die auf Vorrat durchgeführt und später als Maßnahme zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft verwendet werden.**

Solche Eingriffe sind zum Beispiel Baumaßnahmen: Wenn hierfür Rodungen von Bäumen erfolgen, müssen zur Kompensation neue gleichartige Pflanzungen vorgenommen werden (ausgeglichene Beeinträchtigung). Oder, wie bei uns in der Gemeinde üblich, an anderer Stelle gleichwertige Naturräume geschaffen werden (ersetzte Beeinträchtigung). Die Aufwertung und Pflege der Ökokontoflächen werden durch die Gemeinde durchgeführt, nicht durch die Bauherren. Diese zahlen einen Ausgleichsbetrag.

In Seevetal werden die Ökokontoflächen drei verschiedenen Naturräumen zugeteilt: Geest (südlich), Seeve-Niederung (zentrales Gemeindegebiet) und Elbmarsch (nördlich in Elbnähe).

Derzeit besitzt die Gemeinde fast 574.000 m<sup>2</sup> Flächen. Bei einem Neuerwerb von Flächen für das Ökokonto werden auf deren Aufwertungspotential, auf die (Mindest-)Größe, die störungsarme Lage, die Nähe zu vorhandenen Ökokontoflächen und die Wirtschaftlichkeit geschaut.

Seit 2015 sind im Bereich der Geestflächen ca. 11.000m<sup>2</sup> und im Bereich der Niederung ca. 35.000m<sup>2</sup> neuerworben worden. Die Zuordnung der Ökokontoflächen zu dem Eingriffsvorhaben/Bebauungsplan erfolgt verwaltungsseitig digital, damit keine Fläche doppelt abgebucht werden kann. Bei der Abbuchung spielt besonders die ökologische Wertigkeit der Flächen eine Rolle, d.h. je hochwertiger die Fläche in Bezug auf die Qualität der vorhandenen Biotope, Flora und Fauna ist, desto mehr Wertpunkte erhält sie. Bauungsvorhaben werden also Wertpunkte gegenübergestellt. Die Gemeinde hat folglich ein Interesse, die Ökokontoflächen qualitativ hochwertig zu erhalten.

Mithilfe eines Monitorings werden die verschiedenen Biotoptypen überwacht. Probleme gibt es zum Beispiel durch Fremdnutzung (Spaziergänger, Hunde), Extremwetterereignisse, Schädlingsbefall und Vermehrung unerwünschter Pflanzenarten. Trotz Neuerwerbs einiger Flächen sind bereits 71% der Punkte abgebucht. Insbesondere im Bereich Geest und Niederung ist das Guthaben nahezu aufgebraucht.

Im Zuge vermehrter Bautätigkeiten in den vergangenen Jahren mit damit einhergehenden Landschaftszerstörungen wurden große Teile der Ökokontoflächen bereits als Ersatz „abgebucht“.

Beispielsweise sind die Flächen „Am Rübenberg“ in Rannelsloh (Geest) nahezu komplett durch verschiedene Bauungsmaßnahmen abgebucht worden. In Anbetracht der momentan diskutierten „Mega-Neubaugebiete“ wird

die Gemeinde absehbar nicht mehr ausreichend Ökokontoflächen zur Verfügung haben, um die entsprechenden B-Pläne umzusetzen. Zumal im Nachgang zu großen Neubaugebieten auch weitere Infrastruktur wie Kitas, Schulen und Gewerbe benötigt werden.

Da durch das Anwachsen der Bevölkerung auch zusätzliche Naherholungsflächen benötigt werden, favorisieren die FREIEN WÄHLER die Akquise von Ökokontoflächen in ortsnahen Bereichen. Ortsnahe Grünflächen zu Ökokontoflächen aufzuwerten, wäre außerdem eine lohnenswerte Verbesserung der Lebensqualität für alle Bewohner der Orte und würde die wohnliche Attraktivität erhöhen. Ortsbildprägenden Grünzüge würden aufgewertet/aufgeforstet und unverbaubar festgeschrieben sein. Das bedeutet auch mehr Artenvielfalt, Feinstaubminimierung und Verbesserung des Mikroklimas.

Wir alle wissen: Land ist nicht vermehrbar - einmal verbraucht und versiegelt - ist es unwiederbringlich weg.



Küstergarten - mögliches Naherholungsgebiet

# ZUHAUSE FÜHLEN - ATTRAKTIVE ORTSKERNE

**Ansprechende Architektur vermittelt ein attraktives Einkaufserlebnis und belebt die hiesigen Handels- und Dienstleistungsunternehmen.**

Unsere Ortskerne sind Visitenkarten. Sie sind Areale mit der höchsten Besucherfrequenz und bleiben Einwohnern, Kunden und Gästen besonders in Erinnerung. Von der Attraktivität der Ortskerne profitiert die gesamte Region.

Im Einzelhandel hat sich tendenziell in Deutschland die Zahl der inhabergeführten Fachgeschäfte aufgrund des Strukturwandels stark verringert und wird oftmals durch deutschlandweit oder international tätige Filialunternehmen ersetzt. Dies führt zunehmend zu einer Banalisierung des Angebotes oder zunehmenden Leerständen - Schlagwort: Verödung. Außerdem

kommt es zu Konkurrenzsituationen durch den dynamisch wachsenden Onlinehandel.

Für Seevetal möchten wir individuelle Geschäfte und Gastronomiebetriebe in attraktiven Ortskernen, die zum Verweilen einladen.

Barrierefreiheit, altersgerechte Ruhezone, Spielplätze, Dorfplätze mit Architektur und Kunst und die Begrünung des öffentlichen Raums fördern das Wohlfühlerlebnis, da-

mit werden gleichzeitig die Geschäfte aufgewertet, diese erhalten deutlich mehr Zulauf - eine Win-win-Situation für Bürger und Handel.

Die FREIEN WÄHLER halten Gestaltungssatzungen deshalb für ein unverzichtbares Mittel, um - insbesondere in Orten mit vorhandener historischer Bausubstanz - dem Image und dem Erscheinungsbild des Gesamtortes gerecht zu

werden und auch eine Zukunftsperspektive für den Handel zu gewährleisten.

Geltende Bebauungspläne ohne Gestaltungsvorgaben und Gebiete, welche nach § 34 Baugesetzbuch als „innerörtliche Bebauung“ anzusehen sind, sollten mit gestalterischen Vorgaben optimiert werden. Das umfasst Dachformen, Dachgauben, Giebelformen und Fassaden. Das historische Ortsbild soll im Grundsatz



Fleestedt - ein Anfang

erhalten bleiben.

Als Negativbeispiel könnte man Meckelfeld anführen. Hier gibt es keinen Ortskern mehr. Die städtebauliche Entwicklung hat zu Supermarktketten und Parkplätzen geführt, es mangelt an individuellen Geschäften, eine Aufenthaltsqualität ist nicht gegeben.

Für mehr Lebensqualität - FREIE WÄHLER!

## FEINSTAUB MACHT KRANK

Eine langfristige Feinstaubbelastung kann zu Herz-Kreislauferkrankungen und Lungenkrebs führen, eine bestehende Lungenerkrankung verschlimmern, sowie das Sterblichkeitsrisiko erhöhen!

**Was ist Feinstaub eigentlich?**

Feinstaub sind feste Partikel der Außenluft mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometer (PM10), die aufgrund des geringen Gewichtes nicht direkt wieder auf den Boden sinken, sondern eine gewisse Zeit in der Atmosphäre verbleiben und mit dem Wind vom Entstehungsort weitergetragen werden können.

PM10 kann beim Menschen in die Nasenhöhle eindringen. PM2,5 mit einer Größe kleiner 2,5 µm kann bis in die Bronchien und Lungenbläschen vordringen. Ultrafeine Partikel kleiner als 0,1 µm können bis in das Lungengewebe und sogar in den Blutkreislauf gelangen.

**Wie entsteht Feinstaub?**

Feinstaubquellen sind heute vor allem Verkehr, Heizkraft-

werke, Abfallverbrennungsanlagen, Öfen und Heizungen in Wohnhäusern, der Schüttgutumschlag sowie bestimmte Industrieprozesse. In Bezug auf den Verkehr sind Bremsen-, Reifen- und Fahrabrieb, die Aufwirbelung des Straßenstaubes, sowie Abgase zu nennen. Eine weitere wichtige Ursache ist die Landwirtschaft.

Seevetal ist in diesem Zusammenhang sehr stark durch das verdichtete Autobahn- und Bahnnetz belastet. Dazu kommt die offene Topographie, die einen Weitertransport der Partikel durch den Wind begünstigt.

**Die Vision der FREIEN WÄHLER:**

Seevetals Grüne Lunge stärken und dort Anpflanzungen vorantreiben, wo der meiste Feinstaub auch entsteht: An Autobahnen, Schnellstraßen, Industriegebieten,...

Bäume und Büsche, Knicks und Wälder, sind natürliche „Feinstaubschlucker“ und wichtig für den CO2-Haushalt. Sie filtern Partikel aus der Luft, lagern CO2 ein und produzieren dabei Sauerstoff und bieten nachhaltigen Wind- und Lärmschutz.

# KOMMUNALE WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT IN SCHIEFLAGE!



Eigene Bausteine nutzen für sozialen Wohnraum

## Wollen unsere Vertreter von CDU/SPD/GRÜNE die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch die Installation einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft verhindern?

Zur Historie:

Im Landkreis Harburg sind die Mieten in den letzten Jahren zum Teil erheblich gestiegen, daher hat sich inzwischen ein erhöhter Bedarf an „bezahlbarem Wohnraum“ insbesondere für Bürgerinnen und Bürgern mit niedrigem Einkommen entwickelt.

Die Idee unseres 1. Kreisrates aus dem Jahre 2016, diesem Bedarf durch die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft zu begegnen, welche sogar Gewinne für die kommunalen Haushalte erzielen würde, wurde zunächst positiv von der Kreispolitik aufgenommen.

Geplant war es, innerhalb von 5 Jahren 1.000 bezahlbare Wohnungen im Landkreis Harburg zu bauen. In Seevetal sollten 150 Wohnungen entstehen. Seevetaler Steuerzahler sollten das Projekt mit 3,65 Millionen Euro unterstützen.

Um die Machbarkeit nachzuweisen, beauftragte der Landkreis Harburg bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) aus Düsseldorf eine gutachterliche Untersuchung.

PwC war mit einer positiven Stellungnahme allerdings sehr zurückhaltend und wies unter Punkt II des Gutachtens auf zahlreiche Risiken und Unstimmigkeiten hin. Insbesondere die Grundstückskosten, die Personalkosten, die Instandhaltungskosten und der Ansatz für den Mietausfall bzw. Leerstand hätten laut PwC in der Berechnung nachgebessert werden müssen.

Diese Nachbesserungen wurden allerdings nicht vorgenommen und das Konzept in der vorgelegten Form von CDU/SPD/GRÜNE beschlossen. Die FREIEN WÄHLER haben mit Nachdruck auf die Rechenfehler hingewiesen und sich dann wegen ungeklärter Fragen nicht an der Abstimmung beteiligt.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 2017 gegründet.

Wie sieht die Bilanz der letzten ca. 4 Jahre aus?

Laut Wirtschaftsplan sollten ca. 200 Wohnungen pro Jahr gebaut werden. Jetzt nach ca. 4 Jahren sollten also etwa 800 Wohnungen fertig sein. In Seevetal entsprechend 120 Wohnungen.

Tatsächlich sind derzeit (Stand: Anfang 2021) nur 67 Wohnungen im Landkreis bezugsfertig. Etwa 51 weitere Wohnungen sind im Bau.

In Seevetal sind 0 Wohnungen fertig und 0 Wohnungen im Bau.

Grund für diese Misere ist das von CDU/SPD/GRÜNE beschlossene, nicht funktionierende Finanzierungskonzept. Im aktuellen Bericht der KWG vom 15.07.2021 wird deutlich, dass durch explodierende Materialkosten und gestiegene Grundstückspreise die Schaffung von sozialem Wohnraum nicht mehr garantiert werden kann. Die Mietpreisbindung von 8,50 Euro/m<sup>2</sup> der schon geschaffenen Wohnungen kann ebenfalls nicht mehr gehalten werden.

Wenn diese Entwicklung so weiter geht, wird die KWG absehbar in eine finanzielle Schieflage geraten.

**Was passiert, wenn die KWG in die Insolvenz geht?**

Die FREIEN WÄHLER fordern, endlich ein stimmiges Konzept für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auf den Weg zu bringen.

Hierzu sollten folgende Lösungsansätze verfolgt werden:

1. Die Gemeinde errichtet auf eigenen Grundstücken selbst bezahlbaren Wohnraum.
2. Anstatt sich an einer sehr unprofessionell organisierten kommunalen Wohnungsbaugesellschaft zu beteiligen, kooperiert die Gemeinde mit Wohnungsbaugenossenschaften, die seit vielen Jahrzehnten erfolgreich bezahlbare Wohnungen erstellen.
3. Die Gemeinde beschließt eine Baulandbevorratungsrichtlinie und versetzt sich dadurch in die Lage, Baugrund zu günstigen Preisen auszuweisen.

# KITAS UND KRIPPEN DER GEMEINDE SEEVETAL

## BEDARF, VERSORGUNGSQUOTE, KOSTENENTWICKLUNG



Glückliche Kinder sind unsere Zukunft

**Die Betreuung von Kindern im Krippenalter (1-3 Jahre) und im Elementaralter (3-6 Jahre) sicherzustellen, gehört zu den Primäraufgaben von Kommunen. Eltern haben ein Anrecht auf die Betreuung und können die Gemeinde rechtlich belangen, wenn diese nicht gewährleistet wird.**

So hat auch die Gemeinde Seevetal in den letzten Jahren neue Kitas gebaut, um das Platzangebot zu optimieren.

Im Februar 2017 gab es in Seevetal 345 Krippenplätze, was einer Versorgungsquote von rund 45% entsprach, im Elementarbereich waren es 1158 Plätze (420 Vormittagsplätze, 120 Nachmittagsplätze, 618 Ganztagsplätze). Ende 2020 stellt Seevetal 442 Krippenplätze zu Verfügung (+28%). Bei den Elementarplätzen sind es nun 1300, wobei die Anzahl der Ganztagsplätze deutlich auf 900 gestiegen ist (+45%). Die Versorgungsquote im Krippenbereich liegt nun bei 56%, wenn man Tagespflegeangebote hinzurechnet bei 68%. Im Kindergartenbereich liegt die Versorgungsquote rein rechnerisch bei über 100%, über alle Kitas in Seevetal hinweg betrachtet fehlen aber nach wie vor Ganztagsplätze für Kinder berufstätiger Eltern.

So ist der Trend zum Bau neuer Kitas bzw. zur Erweiterung bestehender Einrichtungen seit Jahren ungebrochen. Aktuell stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Die Kita Regenbogenkinderland in Maschen ist in neue Räumlichkeiten am Moorweidendam gezogen (Pavillonbauweise) und um zwei Betreuungsgruppen erweitert worden. Der

Umbau des ehemaligen Jugendzentrums Village in Maschen in eine viergruppige Kita hat begonnen. Auch für eine neue viergruppige Kita im Ortsteil Meckelfeld/Große Wiesen ist eine Baugenehmigung erteilt. Im Rahmen eines Neubaus einer Seniorenanlage in Fleestedt/Winsener Landstraße wird aktuell eine zweigruppige Kita mit umgesetzt. In Hittfeld wird am Meyermannsweg eine fünfgruppige Kita neugebaut.

Die Baukosten für eine Gruppe liegen derzeit bei ca. 550.000 Euro, Tendenz wegen der Materialkosten deutlich steigend. Hinzu kommen dann noch die Einrichtungskosten und die laufenden Nebenkosten sowie natürlich die Personalkosten. Die Aufwendung für Kitas sind im Jahr 2020 um rund 1 Million Euro gestiegen. Ursprünglich war für die Kitanterhaltung eine Drittelung der Kosten vorgesehen: Die Eltern zahlten durch Elternbeiträge ein Drittel, die Kommune und das Land jeweils ebenfalls. Mit der Einführung der Beitragsfreiheit für alle drei Kindergartenjahre am 1. August 2018, hat sich ein finanzielles Ungleichgewicht zu Lasten der Kommunen ergeben. Zwar hat das Land Niedersachsen die Personalkostenförderung von 20 auf 55% erhöht mit sukzessiver Anhebung auf 58% im Jahr 21/22, damit werden jedoch die Einnahmeausfälle der Gemeinde nicht in vollem Umfang kompensiert. Der gemeindliche Zuschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 500.000 Euro auf rund 7,8 Millionen Euro gestiegen, das entspricht einem Anteil von 49% der Ausgaben. Hinzu kommt seit 2018 ▶





Erzieher fehlen

eine erschwerte Planbarkeit des Platzangebots durch die Möglichkeit der Eltern, bei Kindern, die zwischen 1.7. und 30.9. sechs Jahre alt werden, den Einschulungsbeginn um ein Jahr nach hinten zu schieben – verbunden mit dem Verbleib der Kinder in der Kita. Davon machen ca. ein Drittel der Eltern Gebrauch. Für nachrückende 3-jährige Kinder stehen die besetzten Plätze dann nicht mehr zur Verfügung. Die Bedarfsplanung wird zusätzlich erschwert. Das Personalmanagement ist ein weiteres Problem. Bei jedem Neubau einer Kita wird zusätzliches Personal ge-

braucht. Doch gute, engagierte Erzieher wachsen nicht auf Bäumen. Im Gegenteil. Im vergangenen Jahr war es in Seevetal erstmalig so, dass in einer Kita Gruppen für mehrere Wochen komplett schließen mussten, da Personal krankheitsbedingt ausfiel und kein Ersatz zu bekommen war. Ein „Weiter so“ kann es also nicht unbegrenzt geben. Seevetal muss die Bevölkerungsentwicklung im Blick behalten. Wir als FREIE WÄHLER sind klar für Qualität statt für Quantität.

## INTEGRATION/INKLUSION

Bei der Betreuung von Kindern mit Behinderung unterscheidet man Integrations-Gruppen (I-Gruppen) in Kitas und heilpädagogische Einrichtungen. Die Zuständigkeit für I-Gruppen hat der Landkreis auf die Gemeinden übertragen, hierbei handelt es sich um Gruppen, in denen Kinder mit Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut werden. Einen Anspruch auf eine I-Platz gibt es per Gesetz nicht. Einen Anspruch haben Kinder mit Behinderung nur auf einen Platz in einer Gruppe, in der ausschließlich Kinder mit Behinderungen betreut werden, also auf einen Platz in einer heilpädagogischen Einrichtung oder einem Sprachheilkindergarten. Diese Einrichtungen bleiben in der Zuständigkeit des Landkreises. Einrichtungen dieser Art finden sich in Buchholz, Winsen und Pattensen. In Seevetal werden aktuell drei I-Kindergartengruppen und eine I-Krippengruppe betrieben. Während in einer Regelkindergartengruppe 25 Kinder betreut werden, sind es in einer I-Kitagruppe nur 18, dabei sind max. 4 I-Plätze enthalten. Aktuell sind in Seevetal alle I-Plätze vergeben (2 I-Krippenplätze, 12 I-Elementar-

plätze). Bis vor kurzem standen noch acht weitere Kinder mit Behinderung auf der Warteliste. Der Bedarf übersteigt oft das Angebot erheblich. Schwierig wird die Diskussion, wenn man bedenkt, dass es sehr unterschiedliche Grade der Behinderung gibt. Für die Eltern ist es manchmal nicht einfach zu entscheiden, wo und wie ihr Kind am besten betreut wird. Viele Eltern wünschen sich eine Betreuung in einer gemischten Gruppe vor Ort, also einer I-Gruppe. So würden zum Beispiel Kinder mit Sehbehinderung in einer solchen Gruppe ein Maximum an Normalität und Förderung erhalten und auch Freunde aus dem nahen Umfeld haben. Doch die Plätze sind rar. Schaffung neuer I-Plätze, auch im Krippenbereich, muss in enger Abstimmung mit der jeweiligen Kindertagesstätte erfolgen. Als Argument dagegen wird angeführt, dass I-Gruppen kleiner sind und dann auch weniger Kinder insgesamt einen Platz erhalten können. Wir als FREIE WÄHLER sehen hier dringenden Handlungsbedarf. Wir haben in vergangenen Schul- und Familienausschüssen darauf hingewiesen, beim Bau neuer Kitas die Einrichtung weiterer I-Gruppen im Blick zu behalten.

# SCHÜTZT UNSERE KINDER! WANN - WENN NICHT JETZT?



Nicht nur reden - handeln!

**Wir haben sieben Grundschulen und vier weiterführende Schulen in Seevetal - in Hittfeld ein Gymnasium und eine Integrierte Gesamtschule (IGS) und in Meckelfeld ein Gymnasium und eine Oberschule (OBS).**

Damit finden wir in Seevetal alle weiterführenden Schulformen im Bildungsangebot.

Mit dieser Vielfalt sind wir besser aufgestellt als andere Gemeinden im Landkreis Harburg.

Für die Sicherung unserer Schulstandorte müssen wir künftig Sorge tragen.

Die stagnierenden Anmeldezahlen an den Oberschulen in Meckelfeld und in Stelle haben die Diskussion über eine Zusammenlegung beider Schulen provoziert, als bleibender Standort kam Stelle in den Fokus.

Für unsere Meckelfelder OBS-Schülerinnen und Schüler wäre dies jedoch ein großer Nachteil im Hinblick auf lange Schulwege.

Außerdem leistet diese Schulform einen wichtigen Beitrag zur Integration und der sich weiter entwickelnden Inklusion.

In Anbetracht des sich verschärfenden Fachkräftemangels leisten die Oberschulen einen wichtigen Beitrag als Nachwuchsbringer für die berufsbildenden Schulen (BBS). Unbesetzte Lehrstellen sollten der Vergangenheit angehören.

Ferner soll es künftig möglich bleiben, an der BBS ein Berufsabitur zu absolvieren. Für die unterschiedlichen Begabungen der heranwachsenden Jugendlichen halten die BBS in Winsen/Luhe und Buchholz ein sehr gutes Angebot vor. Dies ist vor dem Hintergrund hilfreich, auch Jugendliche mitzunehmen, die ihren schulischen Weg erst später finden.

Die FREIEN WÄHLER setzen sich deshalb dafür ein, die OBS in Meckelfeld am jetzigen Standort zu erhalten.

Was ist uns wichtig für Kinder, die einer besonderen Förderung bedürfen?

Die Wolfgang-Borchert-Schule in Winsen/Luhe für förderbedürftige Kinder wird 2028 geschlossen. Im Sinne der Inklusion werden sukzessiv förderbedürftige Kinder in Regelschulen beschult. Leider funktioniert das, was in der Theorie alles ganz wunderbar erklärt wird, nicht immer in der praktischen Umsetzung. Wir brauchen kleinere Klassen und eine Verstärkung der Lehrerschaft mit Sonderschullehrern, d.h. Lehrern mit Erfahrung in Sonderpädagogik.

Wir befürchten: Am Ende steht Inklusion auf der Wunsch-Regelschule drauf, es ist aber keine Inklusion drin, aufgrund fehlender Sonderpädagogen und fehlender Schulbegleiter.

Als Erfolg unserer politischen Arbeit können wir für uns den Ausbau der IGS in Hittfeld und die grundlegende Sanierung des über 40 Jahre alten Gymnasiums in Hittfeld verbuchen.

Das Gymnasium Meckelfeld "platzt aus allen Nähten". Der erforderliche Neubau kann jetzt mit dem Beschluss des Kreistages erfolgen!

## Corona

Wir fordern zum Schutz der Gesundheit unserer Kinder den Einbau von Lüftungsanlagen und Virenfiltern in allen Klassenräumen der 46 Grundschulen und 29 weiterführenden Schulen unseres Landkreises.

Gegen die Stimmen anderer Fraktionen haben wir von Anfang Mai bis Ende Juni 2021 einen kostenfreien Probelauf eines professionellen, für Schulen entwickelten Hepa 14 Virenfilters gestartet.

Vielen Dank an die Schulleitung des Gymnasiums Meckelfeld und an die Kreisverwaltung.

Nichtstun, abwarten bis "der Zug abgefahren ist" - das liegt uns nicht!

Um als FREIE WÄHLER im Sinne der Bildung und Gesundheit unserer Kinder Einfluss nehmen zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Geben Sie uns am 12. September Ihre Stimme, schenken Sie uns Ihr Vertrauen.



Probelauf am Gymnasium Meckelfeld



Jugend ist politisch

**Die FREIEN WÄHLER vertreten die Ansicht, dass die Belange unserer Jugend in unseren vergreisten Kommunalparlamenten unterrepräsentiert sind und wollen Abhilfe schaffen.**

Durch ein Jugendparlament könnten Kinder und Jugendliche unseren kommunalpolitischen Vertretern ihre Interessen konkret darlegen und Unterstützung bei der Umsetzung einfordern. Dabei kümmern sich von Gleichaltrigen gewählte Vertreter um Fragen zu Schulhofgestaltung, Radwegen, Freizeitanlagen, Umweltthemen und mögliche Lösungsvorschläge. Sie stellen Anträge an die zuständige Kommunalpolitik. Das Gremium sollte über einen eigenen Etat verfügen, um kleinere Projekte auch selbständig umsetzen zu können. Jugendparlamente hätten den Vorteil, dass die Möglichkeit einer langfristigen und wirklich verbindlichen Arbeit entsteht. Kinder und Jugendliche erhalten somit einen Einblick in die Erwachsenenpolitik. Die Motivation für Jugendliche, nach Vollendung des 18. Lebensjahres auch für den Gemeinde- oder Stadtrat zu kandidieren, würde steigen. Die Altersstruktur in die kommunalpolitischen Gremien würde sich verjüngen.

Jeder Ort sollte in Abhängigkeit von seiner Größe ein eigenes Jugendparlament in einer Größe von ca. 10 – 30 Personen aufbauen. Die Wahlen sollten in Abstimmung mit den Schulen organisiert und umgesetzt werden. Eine Legislaturperiode sollte nicht länger als 2 Jahre dauern. Um eine Vernetzung sicherzustellen, sollten gewählte Vertreter aus den Jugendparlamenten beratende Stimmen in den Stadt- und Gemeinderäten erhalten. Für den Start

eines Jugendparlamentes bedarf es zunächst erwachsenen Personals. Pädagogisch geschulte Fachkräfte und Vertreter aus der Politik und Verwaltung müssten dafür Arbeitskraft und Material zur Verfügung stellen. Erreichen könnte man dieses, indem Jugendpfleger der Gemeinde beauftragt werden, mit den ortsansässigen weiterführenden Schulen und Schülervertretungen ins Gespräch zu kommen, um die Idee eines Jugendparlamentes samt seiner Legitimation, Zusammensetzung, Aufgaben und Ziele bekannt zu machen.

Die jungen Menschen müssten sich anschließend Gedanken darüber machen, ob dies für sie eine attraktive Möglichkeit der Einflussnahme darstellt.

Wir als FREIE WÄHLER trauen unseren Jugendlichen viel eigenes Engagement zu. Jugend ist politisch. Jugend nimmt teil. Jugend will mitgestalten.

Im vergangenen Jahr waren Kinder und Jugendliche während der Corona-Pandemie eine der am stärksten vernachlässigten und beeinträchtigten Altersgruppen. Aber junge Menschen sind in keiner Gewerkschaft organisiert, sie haben keine zentralen Interessenvertretungen, die ihre Bedürfnisse und Sorgen zur Sprache bringen.

Wir müssen aufhören, nur über junge Menschen zu sprechen – wir müssen mit ihnen gemeinsam gestalten und sie ernst nehmen.

Deshalb sehen wir mehrere Gründe dafür, in Seevetal die Gründung eines Jugendparlamentes zu initiieren. Dafür werden wir uns stark machen.

# VIRENFILTER STATT LOCKDOWN!



Nachhaltige Lösungen zum Schutz unserer Kinder

## **FREIE WÄHLER setzen sich gegen die Blockade anderer Fraktionen durch.**

Entsprechend der aktuellen politischen Beschlusslage wird das Ausmaß der Pandemieschutzmaßnahmen (Schließung von Schulen und Geschäften - „Lockdown“) künftig in Abhängigkeit von den Inzidenzzahlen lokal unterschiedlich festgelegt.

Je niedriger die Inzidenzzahlen, desto weniger Einschränkungen.

Die Kommunen sind derzeit also bestrebt, durch den Einsatz effektiver Hygieneschutzmaßnahmen zu erreichen, dass die Inzidenzwerte niedrig gehalten werden. Es gilt, Schließungen von Kitas, Schulen und Geschäften möglichst zu verhindern. Viele Städte und Gemeinden haben inzwischen hocheffektive Virenfilter (Wirkungsgrad über 99,9%) eingesetzt, um künftig auf pandemischen Lagen vorbereitet zu sein.

Beispiel Düsseldorf: Bereits im März dieses Jahres wurden alle 87 Düsseldorfer Grundschulen mit Luftreinigungsgeräten ausgestattet.

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/luftfilter-grundschulen-duesseldorf100.html>

Die FREIEN WÄHLER im Landkreis Harburg haben sowohl auf Kreisebene als auch in der Gemeinde Seevetal beantragt, hocheffiziente Virenfiltergeräte anzuschaffen.

Moderne Lüftungsgeräte sind sehr leise und lassen sich schnell und kostengünstig installieren. Die Wartungsinter-

valle dieser Geräte liegen bei 2- 4 Jahren. Die Energiekosten sind sehr gering. Die FREIEN WÄHLER haben haben seit Jahresbeginn wiederholt versucht, dieses wichtige Thema in den politischen Gremien zu einer positiven Entscheidung zu bringen. Unverständlicherweise zeigte sich, aber dass die Vertreter der Seevetaler CDU/SPD/FDP nicht an einer kurzfristigen Verbesserung des aktuellen Hygienekonzeptes interessiert sind. Unsere Anträge wurden blockiert.

Im weiteren Verlauf der Pandemie wurde immer offensichtlicher, wie wichtig der Einsatz von Virenfiltern zur Verhinderung von Lockdowns künftig sein wird.

So wurde die laufende Bundesförderung für Raumluftreiner am 12. Mai 2021 von 40% auf 80% erhöht und erweitert. Auch mobile Anlagen sind seitdem mit bis zu 200.000 Euro förderfähig.

[https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Raumlufttechnische\\_Anlagen\\_neu/raumlufttechnische\\_anlagen\\_node.html](https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Raumlufttechnische_Anlagen_neu/raumlufttechnische_anlagen_node.html)

Da besagte Fördertöpfe limitiert sind, war Eile geboten. Die FREIEN WÄHLER wollten verhindern, dass Seevetaler Steuerzahler für die auf Sicht notwendigen Virenfilter vollumfänglich zur Kasse gebeten werden und haben frühzeitig beantragt, dass Förderanträge gestellt werden sollen. Unsere Vertreter von CDU/SPD/FDP haben diese Initiative allerdings monatelang blockiert. Erst Mitte Juli konnten wir uns endlich durchsetzen. Es soll nun ein öffentliches Expertenhearing eingeleitet werden. Leider kommt diese Einsicht ziemlich spät, denn inzwischen gibt es auf Luftreinigungsanlagen Lieferzeiten von mehreren Monaten und das neue Schuljahr beginnt am 2. September 2021. Zu Redaktionsschluss wurde bekannt, dass die Inzidenzen inzwischen wieder ansteigen.

Ihre Stimme für Hygieneschutzkonzepte ohne Lockdown. Drei Kreuze für unabhängig sachbezogen bürgernah.

# ENDLAGER IN DEN LANDKREIS HARBURG?

**FREIE WÄHLER fordern mehr Bürgerinformationen zur Intensivierung des fachlichen Umgangs mit der aktuellen Suche.**

In Kassel fand vom 5. bis 7. Februar 2021 die erste Fachkonferenz zum Thema „mögliche Standorte für ein Endlager hochradioaktiver Abfälle“ statt. Dabei wurde festgelegt, dass von 90 geeigneten Standorten 56 in Niedersachsen liegen, davon 5 im Landkreis Harburg.

Bei den bevorzugten Standorten wurde der Fokus nicht allein auf Granitvorkommen gelegt, sondern auch Lagerstätten von Ton und Salzstöcken wurden favorisiert. Dies ist verwunderlich, da durch ein Gutachten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bereits 1995 Salzstöcke nur eingeschränkt als geeignet bewertet wurden.

Ausgewählt wurden folgende Standorte, nähere Untersuchungen folgen:

- Steinsalz in steiler Lagerung
  - 034 Stemen/Otter-Todtshorn
  - 035 Bahlburg
  - 036 Egestorf-Soderstorf
  - 064 Meckelfeld
- Tertiäres Tongestein
- 004 Elbmarsch

Insgesamt gibt es 294 Landkreise in Deutschland. Bei 90 für ein Endlager geeigneten Standorten kommt man im Mittel also auf ca. 0,3 Standorte pro Landkreis. Da sich im Landkreis Harburg gleich 5 Standorte befinden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Endlager in den Landkreis Harburg kommt, deutlich höher als im Durchschnitt\*.

Gerade aus diesem Grund halten wir es für besonders wichtig, den derzeit laufenden Diskussionsverlauf genau zu verfolgen.

Zum Teil lagern Castoren mit noch nicht aufbereiteten Brennstäben in verschiedenen Kernkraftwerken der Bundesrepublik, die als Zwischenlager genehmigt sind. Dazu gehört

auch das KKW Krümmel, welches an die Samtgemeinde Elbmarsch grenzt. Vom 15. bis 18. April und vom 10. bis 13. Juni 2021 fanden weitere Fachkonferenzen statt. Die FREIEN WÄHLER haben beantragt, jeweils im Anschluss an diese Konferenzen eine öffentliche Sondersitzung des Bau- und Planungsausschusses einzuberufen, um die Ergebnisse besagter Konferenzen zu besprechen und zu bewerten.

In der Theorie sieht es derzeit zwar so aus, dass die Endlagersuche ein durch Gutachter begleitetes ergebnisoffenes Verfahren darstellt. Tatsächlich wird die Entscheidung am Ende aber von Politikern getroffen. Da die Politik auch über die Art und Weise des Suchverfahrens entscheidet und festlegt, welche Gutachter dafür eingekauft werden, ist Skepsis geboten.

Wir sind der Meinung, dass dieses Thema durch die gesamte Politik des Landkreises und Bevölkerung begleitet werden sollte.

Es wäre für den Landkreis Harburg überaus wichtig, sich mit Nachbarlandkreisen zusammenzuschließen, um Gelder für Gutachter abzurufen. Für dieses Jahr konnten Gelder vom Land - insgesamt wurden 500.000 Euro zur Verfügung gestellt - bis zum 30. April 2021 beantragt werden. Vom LK Harburg wurden keine Gelder beantragt.

\* <https://www.bge.de>



Nicht mit uns

# SEEVETAL IST ZU LAUT! - LÄRM MACHT KRANK!

## LÄRMAKTIONSPLAN KONSEQUENT UMSETZEN!



Lärm an der Autobahn

### Die Gemeinde Seevetal ist eine sehr stark durch Lärm belastete Gemeinde.

Es leiden das Herz-Kreislaufsystem und das vegetative Nervensystem. Dadurch kann der Blutdruck steigen. Es kann zu Kopfschmerzen und Konzentrationsstörungen kommen, zu Muskelverspannungen und Schlafstörungen. Die Gemeinde Seevetal ist gesetzlich verpflichtet, einen Lärmaktionsplan aufzustellen. Die Inhalte sind in der Umgebungslärmrichtlinie festgelegt und der Aufbau orientiert sich am Musteraktionsplan des Landes Niedersachsen. Aus diesem Lärmaktionsplan geht hervor, dass mehr als 57 %, das heißt mehr als 23.700 unserer Bürger mit einem Geräuschpegel am Tage von über 55 dB(A) belastet sind, nachts sogar immer noch 17.040 = 41 % über 50 dB(A). Über 9.200 Menschen unserer Gemeinde leben im roten bis tiefroten Bereich.

Das ist zuviel! Hier besteht Handlungsbedarf auch über die Maßnahmen der BAB und Bahnbetreiber hinaus.

Hauptlärmverursacher sind Hauptverkehrsstraßen, also Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von über 3 Millionen Fahrzeugen pro Jahr. Für diese Straßen wurde vom Land Niedersachsen eine strategische Lärmkartierung erarbeitet, auf die der vorliegende Lärmaktionsplan aufzubauen hat. Für die ebenfalls definierten Haupteisenbahnstrecken hat entsprechend der gesetzlichen Vorgaben das Eisenbahnun-

desamt die Lärmkartierung und die Lärmaktionsplanung durchzuführen. Diese ist bereits abgeschlossen, die Ergebnisse werden in diesem Lärmaktionsplan nachrichtlich dargestellt. Für die im Lärmaktionsplan zu betrachtenden Hauptverkehrsstraßen ist die Autobahn GmbH und die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr der zuständige Baulastträger. Daraus folgt, dass die Gemeinde Seevetal Lärminderungsmaßnahmen an diesen Straßen zwar im Lärmaktionsplan zu entwickeln hat, diese aber aufgrund der Zuständigkeit nicht festsetzen kann, da der Lärmaktionsplan nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz keine eigenständige Rechtsgrundlage für die Anordnungen von Maßnahmen darstellt. Entsprechend dem Musteraktionsplan werden in diesen Lärmaktionsplan daher die Lärminderungsmaßnahmen an den Hauptverkehrsstraßen als Prüfaufträge an den Baulastträger formuliert.

Wir verlangen vom Land Niedersachsen, der Bundesautobahn GmbH und der Deutschen Bahn AG endlich die Festsetzung konkreter Lärmschutzmaßnahmen umzusetzen. Seevetaler Bürger können den Lärm nicht mehr ertragen! Die FREIEN WÄHLER fordern, dass die Gemeindeverwaltung endlich (!) pro-aktiv an kritischen Lärmpunkten ansetzt. Sicht- und Lärmschutz muss durch Neuanpflanzungen (Knicks) an lärmbelasteten Stellen erfolgen. Schallschutz muss durch sinnvoll platzierte Gewerbeobjekte her! Nur damit vermeiden wir neue/zusätzliche Lärmquellen.

# WIE WICHTIG IST IHNEN DAS FAHRRAD?

RADWEGEKONZEPT FÜR SEEVETAL ENDLICH UMSETZEN!



Fahrradfahren

Bereits im Jahr 2013 hat die Gemeinde ein Radwegekonzept erstellt. Darin werden auch fünf Haupttrouten im Seevetaler Kernbereich festgelegt (1. Meckelfeld-Hittfeld, 2. Meckelfeld-Maschen, 3. Hittfeld-Maschen, 4. Meckelfeld-Fleestedt, 5. Hittfeld-Fleestedt).

Sieben Jahre später, im Herbst 2020, kam ein neu besetzter Arbeitskreis Radwege zusammen und hat Bilanz gezogen: Für Radwege sind im Haushalt der Gemeinde derzeit 50.000 Euro eingestellt. Hiermit sind vor allem Erneuerungen/ Sanierungen an Haupttrouten und Einzelfallmaßnahmen umgesetzt worden. In 2020 wurde dafür z.B. der Abschnitt an der Maschener Schützenstraße zwischen der Einmündung Alte Bahnhofstraße und Moorweidendamm auf einer Länge von 500 Metern erneuert.

Bisher wurde das Konzept nur anteilig umgesetzt, da die Zuständigkeit nicht nur bei der Gemeinde, sondern auch

beim Landkreis liegt, denn viele Radwege liegen an Kreisstraßen.

Die Verwaltung wurde beauftragt, hier konzeptionell in die Zusammenarbeit mit dem LK zu gehen. Gemeinsam soll nach sinnvollen Maßnahmen gesucht werden. Der Radverkehrskordinator des Landkreises sollte darüber in einem der folgenden Ausschüsse für Wege und Verkehr berichten. Leider ist dies bis heute nicht erfolgt. Parallel dazu werden die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen für 50.000 Euro jährlich zunächst weitergeführt.

Um unsere Gemeinde Seevetal auf Kreisebene besser vertreten zu können, Konzepte voranzubringen und weitere Wartezeit zu verringern, benötigen wir mehr FREIE WÄHLER im Kreistag.

Schenken Sie uns ihr Vertrauen.



# FREIE WÄHLER

## Seevetal

# BLITZER - SINNVOLLE VERKEHRSKONTROLLE ODER MODERNE WEGELAGEREI?



Bitte lächeln

**Blitzer sollten an Unfallschwerpunkten eingesetzt werden, um Unfälle zu vermeiden. Die Geschwindigkeit an Gefällestrecken von Hauptstraßen zur Gewinnmaximierung der Kreiskasse einzusetzen, erscheint nicht sinnvoll.**

Der Landkreis Harburg hat in seinen Haushalt 9 Mio Euro aus der Geschwindigkeitsüberwachung eingeplant. Möglich wird dies, weil fast ausschließlich an freien Strecken kontrolliert wird, an denen kaum eine erhöhte Unfallgefahr besteht.

An Unfallschwerpunkten hingegen wird so gut wie gar nicht kontrolliert. Hier wird wegen der möglichen Gefährdungslage ohnehin langsam gefahren. Hier lassen sich nur geringe Einnahmen aus Geschwindigkeitsüberschreitungen generieren.

Der Hintergrund der Geschwindigkeitsüberwachung liegt also nicht auf der Reduzierung von Unfällen, sondern auf der Gewinnmaximierung für die Kreiskasse des Landkreises Harburg.

Die FREIEN WÄHLER setzen sich dafür ein, die Schwerpunkte von Verkehrsüberwachungen in Bereiche zu verlegen, in denen eine Gefahrenlage wirklich besteht: Kindergärten, Schulen bzw. Schulwege, Altersheime, Wohngebiete, verkehrsberuhigte Fußgängerbereiche, usw.

Die FREIEN WÄHLER wollen die Einnahmen aus der Verkehrsüberwachung zur Unfallvermeidung einsetzen.

Nachweislich können „Blitzer“ das potenzielle Unfallgeschehen an Gefahrenstellen nicht nachhaltig eindämmen. Zur dauerhaften Unfallvermeidung müssen die tatsächlichen Ursachen in der Verkehrs-Wegegestaltung behoben oder geändert werden. Dazu bedarf es einer systematischen Analyse mit Lösungskonzepten, die z.B. grundsätzliche bauliche Veränderungen in der Straßenstruktur erforderlich machen. Gefahrenlagen an Schulwegen könnte beispielsweise durch die Schaffung getrennter Verkehrswege für Fußgänger/Fahrradfahrer und Kfz-Verkehr begegnet werden. Einhaltung von Tempo 30 würde durch den Einsatz von Berliner Kissen erreicht werden.



# DIE DECATUR BRÜCKE - EINE HISTORIE

STELLUNGNAHME ZUR AKTUELLEN LAGE AN DER BAHNÜBERQUERUNG MASCHEN / HÖRSTEN



Decatur Brücke

## 1972/73

Durch den Bau des Maschener Güterbahnhofs wird die Wegeverbindung zwischen Maschen und Hörsten gekappt. Entsprechend der damaligen Rechtslage muss die Bundesbahn eine neue Wegeverbindung schaffen. Die Bahn entscheidet sich dafür, eine Brücke über die Bahngleise zu bauen. Diese wird 1973 fertiggestellt und der Gemeinde Seevetal zur Übernahme angeboten.

Die Trägerschaft einer Brücke zu übernehmen, bedeutet für die Zukunft auch alle Sanierungs-, Umbau- und Neubaukosten zu übernehmen. Für den damaligen Gemeinderat von Seevetal ist es also ein schwerer Fehler diese Brücke in die Trägerschaft zu übernehmen.

Der CDU-geführte Gemeinderat (1973) lässt sich dieses gewaltige Risiko, dann allerdings für die viel zu geringe Ablösesumme von 3,5 Mio. DM aufladen. Allein in der Zeit von 1979 bis 2009 muss die Gemeinde rund 1,7 Mio. Euro für Sanierungsmaßnahmen an der Brücke aufwenden, so dass die Brückenrücklage bereits 2009 aufgebraucht ist.

## 2011

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gibt am 26.05.2011 (StB17/7192.70/23-1425389) die „Nachrechnungsrichtlinie“ bekannt. Diese schreibt vor, dass die Standsicherheitsnachweise aller Brücken älteren Baujahres nachgerechnet werden müssen.

## 2014

Die Gemeinde Seevetal wird aufgefordert, auch die Decatur-Brücke nachrechnen zu lassen.

Das Ingenieurbüro Löwe wird mit der Nachrechnung beauftragt und stellt fest, dass die Brücke insbesondere wegen fehlender Torsionsbewehrungen nicht mehr stand-sicher ist.

## 2015

Durch Sperrungen werden die beiden Fahrspuren der Brücke auf eine mittlere Spur verengt und es wird eine Ampelanlage installiert, sodass die durch den Fahrzeugverkehr entstehenden Torsionskräfte deutlich verkleinert werden.



Foto: Rolf Niefind

## 2016

Herr Löwe stellt weiterhin fest, dass die Querkraftbewehrung der Brücke auch bei weitem nicht ausreicht. Die Gemeindeverwaltung sieht sich in Anbetracht dieser Feststellung gezwungen, die Brücke für jeglichen Verkehr zu sperren, auch für Fußgänger und Fahrradfahrer!

Die FREIEN WÄHLER stellen in ihrem Flyer von 2016 die Sinnhaftigkeit besagter Nachrechnungsrichtlinie in Frage. Die Lastannahmen sind ohne erkennbare Gründe so stark erhöht worden, dass die Standsicherheit in vielen Fällen nicht mehr nachgewiesen werden können. Die Brücke ist also kaputt gerechnet worden!

## 2017

Nach der Brückensperrung kommt es zu massiven Bürgerprotesten.

Auf Initiative der Bürgermeisterin wird daraufhin das Ingenieurbüro Sweco beauftragt, ein Bürgerforum einzurichten und den Bürgern Alternativen vorzustellen.

Die möglichen Alternativen sind allerdings bereits vorher klar:

Sanierung oder Neubau der Brücke. Insofern läuft das Bürgerforum ins Leere.

Auch die Bahn benötigt die Brücke zur Erreichung ihrer Lagerhallen auf dem Werksgelände und geht juristisch gegen die Gemeinde vor. Das Verwaltungsgericht gewährt der Bahn daraufhin ein Sonderrecht zur Nutzung der Brücke für die bahneigene Spedition DB-Schenker. Für Bürgerinnen und Bürger bleibt die Brücke allerdings gesperrt, selbst für Fußgänger und Fahrradfahrer. Anscheinend sind die Fußgänger heutzutage schwerer als die LKWs der Bahn.

## Dezember 2017

Der Gemeinderat beschließt, die Decatur-Brücke wegen unzureichender Statik abzureißen.

## 2018

Die FREIEN WÄHLER sind der Ansicht, dass eine Brücken-

Neubau-Finanzierungssumme von ca. 90 Millionen Euro für die Gemeinde Seevetal deutlich zu groß ist und in den Bundes- bzw. Landeshaushalt gehört.

Unsere zuständigen Bundestagsabgeordneten Herr Grosse-Brömer (CDU) und Frau Stadler (SPD) glänzen durch Abwesenheit und lassen die Gemeinde Seevetal mit dieser wichtigen Problematik allein.

## 2019

Wirtschaftsminister Althusmann (CDU) lässt sich dafür feiern, dass er

eine finanzielle Unterstützung durch den Landeshaushalt von bis zu 75% der Baukosten erreicht hat.

Es handelt sich hierbei allerdings nicht um ein Entgegenkommen unserer Landesregierung, denn Fördergelder bis zu 75% für Infrastrukturmaßnahmen von Städten und Gemeinden sind gemäß Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) üblich.

Um zu klären, ob die Brücke doch noch saniert werden kann, beauftragt die Gemeinde Seevetal Herrn Prof. Maurer mit der Durchführung der sogenannten 4. Nachrechnungsrichtlinie.

Hinweis: Herr Prof. Maurer hat besagte Nachrechnungsrichtlinie mit initiiert. Mit dieser Richtlinie wurde die Brücke als nicht mehr standsicher gerechnet.

Herr Maurer ist nun dabei (für entsprechendes Honorar), mit einer anderen Rechenmethode die Brücke wieder standsicher zu rechnen.

## Juni 2021

Jetzt nach ca. 5 Jahren Brückensperrung, mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl, verspricht unsere Niedersächsische Landesregierung erstmals schriftlich die 75% der förderfähigen Ertüchtigungskosten nach GVFG zur Co-Finanzierung der Brücke.

Der Gemeinderat beschließt in seiner Sitzung vom 15. Juli den Abriss-Beschluss von 2017 aufzuheben und die Fördergelder zu beantragen. Der Kostenanteil für die Gemeinde liegt nach den ersten Prognosen voraussichtlich bei ca. 7 Millionen Euro.

Wie viel es dann am Ende tatsächlich sein werden bleibt abzuwarten.

Sicher ist, dass die Brücke nach der Ertüchtigung im Eigentum der Gemeinde Seevetal verbleibt! Alle weiteren jährlichen Unterhaltungsmaßnahmen, Brückenprüfungen und technische Anforderungen der Bahn, wie den Bau von Anprallschutzbauten werden künftig von Seevetaler Steuerzahlern zu leisten sein.

# UNSERE KANDIDATEN IN DER ÜBERSICHT

## GEMEINDERATSWAHL

### Wahlbereich 1, Seevetal-Süd:

Over, Bullenhausen, Glüsingen, Fleestedt, Hittfeld, Ramelsloh, Ohlendorf

- 1 Klingenberg, Willy, Bauingenieur,
- 2 Röntsch, Timo, Standortleiter & Service Delivery Manager
- 3 Dr. Schütze, Irmelin, Ärztin
- 4 Prigge, Klaus, Beamter i.R.
- 5 Winter, Markus, Dipl. Wirtsch. Ing.
- 6 Reinholz, Dominik, Friseur / Selbstständig
- 7 Fey, Thomas, Selbständiger Kaufmann
- 8 Inselmann, Finnja-Marie, Sozialversicherungsangestellte, i.A.
- 9 Dr. Lunkenheimer, Klemens, Diplom-Biologe
- 10 Alm, Patrick, Leitender Angestellter
- 11 Franz, Katharina, Lohnbuchhalterin
- 12 zum Felde, Kai, Industriemeister
- 13 Klingenberg, Moritz, Student
- 14 Schütze, Jan, Arzt
- 15 Schütze, Peter, Student
- 16 Kahl, Olaf, Heizungsbaumeister
- 17 König, Daniel, Elektroniker für Energie- & Gebäudetechnik
- 18 Bergsträsser, Carola, Kfm. Angestellte
- 19 Schütze, Lisann, Schülerin
- 20 Gerth, Corinna, Physiotherapeutin
- 21 Otterson, Dirk, Dipl. Ing. Architektur
- 22 Weidl, Mario, Chemikant

### Wahlbereich 2, Seevetal Nord:

Maschen, Horst, Hörsten, Meckelfeld, Klein Moor

- 1 Gaertner, Angelika, Selbständig, Kauffrau
- 2 Petersen, Kirsten, Bilanzbuchhalterin
- 3 Oliver Gerth, Dipl.-Ing., Fertigungsleiter
- 4 Glaesmer, Ingo, Selbstständig
- 5 Fischer, Rolf, Freiberuflicher Dozent
- 6 Zimmermann, Nico Matthias, Industriemechaniker
- 7 Köster, Gerd, Betriebswirt i.R.
- 8 Carls, Horst, Croupier
- 9 Meyser, Florian, Industriemechaniker
- 10 Zimmer, Werner, Elektroingenieur
- 11 Hamann, Dennis, Personaldienstleistungskaufmann
- 12 Kahlisch, Heiko, Selbstständig
- 13 Rand, Fabian, Accountmanger IT
- 14 Derboven, Rolf, Rentner
- 15 Fuß, Peter, selbstständiger Kaufmann
- 16 Laternicht, Thomas, Energieanlagen-elektroniker
- 17 Ostermann, Ralf, Rettungsassistent
- 18 Meiners, Günter, pensioniert
- 19 Esins, Andreas, Garten- u. Landschaftsbauer
- 20 Punde, Norbert, Diplom-Verwaltungswirt a.D.



# FREIE WÄHLER

## Seevetal

## IMPRESSUM

### Verantwortlich für den Inhalt:

FW FREIE-WÄHLER-Gemeinschaft Landkreis Harburg e.V.  
Am Erlengrund 3  
21218 Seevetal

Vertreten durch: Willy Klingenberg  
Telefon: +49 (0)177-2487665  
fwg-seevetal.de · info@fwg-seevetal.de

### Redaktion:

Kirsten Petersen, Angelika Gaertner, Dr. Irmelin Schütze,  
Willy Klingenberg, Markus Winter

Diese Broschüre wird an alle Seevetaler Haushalte verteilt.

### Layout und Gestaltung:

Medienfritzen UG (haftungsbeschränkt)  
Veritaskai 8  
21079 Hamburg  
medienfritzen.de  
moin@medienfritzen.de



# UNSERE KANDIDATEN IN DER ÜBERSICHT

## ORTSRATSWAHLEN

### Ortsrat Meckelfeld, Klein-Moor

- 1 Gaertner, Angelika, Selbstständige Kauffrau
- 2 Fischer, Rolf, Freiberuflicher Dozent
- 3 Wienrich, Christine, Bautechnikerin/Ausbilderin
- 4 Laternicht, Thomas, Energieanlagenelektroniker
- 5 Derboven, Rolf, Rentner
- 6 Meiners, Günter, pensioniert
- 7 Klein, Klaus-Peter, Maurer
- 8 Gaertner, Björn, Teamleiter

### Ortsrat: Hittfeld, Emmelndorf, Helmstorf, Lindhorst

- 1 Dr. Schütze, Irmelin, Ärztin
- 2 Fey, Thomas, Selbsständiger Kaufmann
- 3 Prigge, Klaus, Pensionär
- 4 Klingenberg, Willy, Bauingenieur
- 5 Winter, Markus, Dipl. Wirtsch. Ing.
- 6 Klingenberg, Moritz, Student
- 7 Schütze, Peter Jonas, Student
- 8 Otterson, Dirk, Dipl. Ing. Architektur
- 9 Schütze, Lisann, Schülerin
- 10 Kahl, Olaf, Heizungsbaumeister
- 11 Schütze, Jan, Arzt
- 12 Weidl, Mario, Chemikant
- 13 Prigge, Birgit, Rentnerin
- 14 Fey, Carolin, Selbstständig

### Ortsrat: Maschen, Horst, Hörsten

- 1 Petersen, Kirsten, Bilanzbuchhalterin
- 2 Glaesmer, Ingo, Selbstständig
- 3 Köster, Gerd, Rentner
- 4 Horst, Carls, Croupier
- 5 Zimmer, Werner, Elektroingenieur, i. R.
- 6 Rand, Fabian, Accountmanger IT
- 7 Fuß, Peter, selbstständiger Kaufman, i.R.
- 8 Ostermann, Ralf, Rettungsassistent
- 9 Punde, Norbert, Diplom-Verwaltungswirt a.D.
- 10 Esins, Andreas, Garten- u. Landschaftsbauer

### Ortsrat Fleestedt, Glüsing, Beckedorf, Metzendorf

- 1 Röntsch, Timo, Standortleiter & Service Delivery Manager
- 2 Alm, Patrick, Bankkaufmann
- 3 Gerth, Oliver, Dipl. -Ing., Fertigungsleiter
- 4 Dr. Lunkenheimer, Klemens, Diplom-Biologe
- 5 Reinholz, Dominik, Friseur / Selbstständig
- 6 Franz, Katharina, Lohnbuchhalterin
- 7 Hamann, Dennis, Personaldienstleistungskaufmann
- 8 König, Daniel, Elektroniker für Energie- & Gebäudetechnik
- 9 Bergsträsser, Carola, Kfm. Angestellte
- 10 Behrens, Simon, Wassertechniker
- 11 Gerth, Corinna, Physiotherapeutin
- 12 Meyser, Florian, Industriemechaniker

### Ortsrat Ramelsloh, Ohlendorf, Holtorfsloh

- 1 Inselmann, Finnja-Marie, Sozialversicherungsangestellte
- 2 Kahlisch, Heiko, Selbstständig

### Ortsrat Over, Bullenhausen

- 1 zum Felde, Kai, Industriemeister
- 2 Zimmermann, Nico Matthias, Industriemechaniker



[FWG-SEEVETAL.DE](http://FWG-SEEVETAL.DE)

**AM 12. SEPTEMBER:**

**FREIE WÄHLER • FWG**



**unabhängig • sachbezogen • bürgernah**